

trauen zu ziehen, wenn die Zeit für Friedensverhandlungen gekommen sei.

Ferner teilt er mit, die Ausgaben für das Expeditionsheer werden auf 2840000 Pfund Sterling geschätzt. Es seien Maßregeln getroffen, um im Juni 1916 225000 Mann beisammen zu haben. Das Parlament habe bereits eine Kriegsanleihe von 20 Millionen Pfund bewilligt, wozu schon 13300000 Pfund in Australien aufgebracht wurden. Der Finanzminister beabsichtigt, im Jahre 1916 wieder 25 Millionen Pfund aufzubringen.

19. Nov. (Australien.) Das Parlament beendet die erste Lesung des Gelegenheitsgesetz Betton, nach dem die Bürgerrechte aller naturalisierter Deutschen, Türken und Bulgaren während des Krieges und für die ihm folgenden fünf Jahre aufgehoben werden.

XXVII.

Afrika.

21. Febr. (Deutsch-Ostafrika.) Die verbündeten Regierungen haben dem Gouverneur von Deutsch-Ostafrika in Dar-es-Salaam die Blockade notifiziert.

Die Blockade beginnt am 28. Februar um Mitternacht. Die neutralen Schiffe haben vier Tage Zeit zum Verlassen der Gewässer.

27. Febr. (Südafrika.) Eröffnung des Parlamentes.

Der Generalgouverneur kündigt die Einführung eines Einreisegesetzes zur Erlangung der Judenmitel für die Regierung wegen der Proklamierung des Belagerungszustandes, ferner von Kriegsentlohn über die Bekämpfung der Kafferbüchsen und über die Entschädigung der lokal gebliebenen Bevölkerung für ihre Verluste an. Neben diesen Entwürfen sollen nur Maßnahmen betreffs der Finanzen und des Krieges eingebracht werden. Das Budget soll mit größter Sparlichkeit aufgestellt werden.

Als Stellvertreter des Premierministers Botha verliest General Smuts in der hiesigen Kammer eine Depesche, in der jener sein Bedauern darüber ausdrückt, daß seine Abwesenheit in Deutsch-Südwestafrika ihn verhindere, an den Sitzungen teilzunehmen, und die Hoffnung ausdrückt, daß sowohl an der Front als im Parlament die Meinungen der Parteien und Nationalitäten vereinbart würden. Botha spricht sich besonders für eine milde Behandlung der Kafferbüchsen aus.

27. Febr. (Südafrika.) Sir David de Villiers wird zum Finanzminister ernannt.

1. März. (Südafrika.) Die Regierung gibt ein Weißbuch über den Aufstand in Südafrika heraus.

Darin heißt es: Da die Untersuchung wegen gewisser deutscher Agenten noch andauert, wäre es vernünftig, schon jetzt alle Informationen zu veröffentlichen. Aus dem Weißbuch erhellt der weitreichende Einfluß des sog. Propheten von Wendenburg auf die Förderung des Aufstandes, nament-